

## INHALT

### VORBETRACHTUNG

§ 1. Schellings Werk und die Aufgabe der Auslegung . . .	1
a) Die Freiheitsabhandlung in der Synopse geschichtlicher Ereignisse von 1809 . . . . .	1
b) Unmittelbare Absicht und Verfahren der Auslegung	5
c) Lebensdaten Schellings, Werkausgaben und Schriften über ihn . . . . .	7
d) Erläuterung des vollständigen Titels der Abhandlung als Hinführung zur Frage nach dem Seyn . .	14
e) Schelling und Hegel . . . . .	19

### ERSTER TEIL

#### ZUR MÖGLICHKEIT EINES SYSTEMS DER FREIHEIT. DIE EINLEITUNG VON SCHELLINGS ABHANDLUNG (I. Abt., VII, 336-357)

##### *Erstes Kapitel*

<i>Der innere Widerstreit im Gedanken eines Systems der Freiheit. Die Einleitung der Einleitung (336-338) . . . . .</i>	23
§ 2. Die zwei Aufgaben der Untersuchung: die Umgrenzung des Freiheitsbegriffs und seine Einfügung in das Ganze einer »wissenschaftlichen Weltansicht« . . . . .	23
a) Das Gefühl der Tatsache der Freiheit. Vorfragen zur vorläufigen Umgrenzung des Freiheitsbegriffs . . .	23
b) Die metaphysische und systemfordernde Bedeutung des Ausdrucks »wissenschaftliche Weltansicht« bei Schelling gegenüber dem heutigen Verständnis . . .	26
c) Die Unverträglichkeit von Freiheit und System. Die Einfügung des Freiheitsbegriffs in ein System der Freiheit als Aufgabe . . . . .	33
§ 3. Allgemeine Erörterung der Schwierigkeiten eines Systems der Freiheit . . . . .	38

a)	Vorbetrachtung über die heutige Gleichgültigkeit gegenüber dem System. Die Ablehnung des Systemgedankens bei Kierkegaard und Nietzsche . . . .	38
b)	Was heißt überhaupt System? Wortbedeutung und Gebrauch bei den Griechen und im Mittelalter . .	44
c)	Hauptbedingungen der ersten Systembildung in der Neuzeit. Der Wille zum mathematischen Vernunftsystem . . . . .	50
d)	Rückbesinnung auf die Bedingungen der neuzeitlichen Systembildung. System als Seynsgesetz des neuzeitlichen Daseins . . . . .	57
§ 4.	Zur Geschichte der neuzeitlichen Systembildung . . .	59
a)	Erste Gestaltungen des Systems im 17. und 18. Jahrhundert . . . . .	59
b)	Kants Bestimmung des Systembegriffs aus dem Wesen der Vernunft. Die treibenden Schwierigkeiten bei seiner Begründung und Ausgestaltung . . . . .	61
§ 5.	Der neue Ansatz im deutschen Idealismus: Philosophie als intellektuelle Anschauung des Absoluten . . . . .	74
a)	Der Schritt über Kant hinaus. Wissen im Sinne der intellektuellen Anschauung . . . . .	74
b)	Rückbesinnung auf die Arbeit am »System« . . .	78
c)	Geschichte als Weg des absoluten Wissens zu sich selbst . . . . .	82
§ 6.	Zur Selbigkeit von Seyn und Gefüge. Die Freiheitsabhandlung als eine ursprüngliche Theologie des Seyns .	84
a)	Philosophie als Onto-theo-logie. Der Zusammenhang der Frage nach dem Seienden im Ganzen (»Theologie«) mit der Frage nach dem Seienden als solchem (Ontologie). Gott (Grund alles Seyns) als die leitende Idee des Systems überhaupt . . . . .	84
b)	Über die Erkennbarkeit eines Systems im göttlichen Urwesen. Prinzip: durch den Gott in uns den Gott außer uns erkennen . . . . .	89
§ 7.	Die Forderung nach neuen Prinzipien für die Systemfrage. Die höhere Gegensatzformel von Notwendigkeit und Freiheit . . . . .	99

- a) Die Frage nach System und Freiheit als Zustand der Philosophie . . . . . 99
- b) Zum gewandelten Begriff von Natur und Notwendigkeit bei Schelling. Menschliche Freiheit gegenüber der Notwendigkeit in Gott als der einzigen und höchsten . . . . . 104

### Zweites Kapitel

*Die Pantheismusfrage als Frage nach dem Prinzip der Systembildung. Hauptteil der Einleitung (338-357) . . . . .* 107

§ 8. Richtung und Anspruch der Auslegung. Das Widerspiel von theologischer und ontologischer Fragestellung und die ursprünglichere Frage nach dem Wesen und der Wahrheit des Seyns . . . . . 107

§ 9. Verschiedene Auffassungen von Pantheismus. Pantheismus und Freiheitsfrage . . . . . 114

a) Der Pantheismusstreit (Jacobi). Zurückweisung des Pantheismus als Atheismus und Fatalismus . . . . . 114

b) Schellings vorgreifende Erklärung eines ursprünglicheren Pantheismus . . . . . 117

c) Kritische Betrachtung von drei weiteren Pantheismusformen . . . . . 123

§ 10. Die onto-logische Dimension der Pantheismusfrage. Zwischenbetrachtung über das Identitätsgesetz und das Wesen der Copula . . . . . 129

a) Zum Verständnis der Identität in »ist«, Copula und Satzgefüge. Die »höhere Anwendung des Identitätsgesetzes« auf die Pantheismussätze. Identität als schöpferisch fortschreitende Einheit des Verschiedenen . . . . . 129

b) Gemeines Denken und dialektisch mündiges Denken . . . . . 137

c) Rückblick auf die Grundbewegung von Schellings Fragen . . . . . 141

§ 11. Warum die rechtverstandene Freiheit den Pantheismus fordert. Der »formelle« Begriff der Freiheit: Selbständigkeit als Eigenständigkeit im eigenen Wesensgesetz . . . . . 143

§ 12. Warum der rechtverstandene Pantheismus die Freiheit fordert. Allgemeine Deduktion der Möglichkeit der Freiheit im Ganzen des Seienden . . . . . 148

§ 13. Vorstufen von Schellings Identitätssystem. Die Grundstellung des Idealismus . . . . .	151
a) Rückblick auf wesentliche Schritte der Auslegung . . . . .	151
b) Der Irrtum des Spinozismus nicht theologisch, sondern ontologisch. Statt lebloser Identität des Einerlei Liebe im metaphysischen Sinne als das innerste Wesen der Identität (Zusammengehörigkeit des Verschiedenen) . . . . .	153
c) Wesen und Grenzen der idealistischen Fragestellung. Die Subjektivität des Vorstellens bestimmt das Ich und das Sein . . . . .	156
§ 14. Der lebendige Begriff der menschlichen Freiheit . . . . .	160
a) Idealismus und Realismus. Schellings »höherer Realismus«: das Begreifen auch der Natur aus dem Prinzip der Freiheit . . . . .	160
b) Sichselbstwollen als das ursprüngliche Wesen des Seyns. Der formelle und der lebendige Begriff der menschlichen Freiheit . . . . .	163
c) Menschliche Freiheit: das Vermögen des Guten und des Bösen . . . . .	167
§ 15. Drei Versuche zur Einfügung der Wirklichkeit des Bösen in das System. Die Notwendigkeit eines neuen Ansatzes . . . . .	172

## ZWEITER TEIL

### METAPHYSIK DES BÖSEN ALS GRUNDLEGUNG EINES SYSTEMS DER FREIHEIT. DIE HAUPTUNTERSUCHUNG DER FREIHEITSABHANDLUNG (I. Abt., VII, 357-418)

#### *Erstes Kapitel*

<i>Die innere Möglichkeit des Bösen (357-373)</i> . . . . .	181
§ 16. Übersicht . . . . .	181
§ 17. I. Die innere Möglichkeit des Bösen (357-377). Schellings Unterscheidung von Grund und Existenz . . . . .	182
a) Voraussetzungen für den Nachvollzug der Untersuchung. Die Sammlung aller Fragen auf die Seynsfrage . . . . .	182

b) Die Seynsfuge von Grund und Existenz als Grundgefüge des in sich stehenden Seienden . . . . .	185
c) Erläuterung der Seynsfuge im Hinblick auf Gott . .	190
d) Die innere Möglichkeit des Bösen im Zusammenhang mit dem Seyn des werdenden Gottes. Ewigkeit und Zeitlichkeit . . . . .	192
e) Erläuterung der Seynsfuge im Hinblick auf die Dinge. Entwurf einer Ontologie der Schöpfung . .	201
§ 18. Metaphysische Ableitung des Wesens des Menschen: die Selbstoffenbarung Gottes im Menschen . . . . .	205
a) Sehnsucht als Wesensgesetzlichkeit der Seynsfuge .	205
b) Das Seyn der Dinge als bestimmtes Heraustreten des göttlichen Seyns in die Offenbarkeit . . . . .	213
c) Die »ewige Sehnsucht«. Die Existenz Gottes in Identität mit seinem Grund . . . . .	216
d) Schöpfung als (zeitliche) Beugung des ewigen Wesens Gottes: Ausscheraustreten und Zusichselbstkommen des Absoluten . . . . .	224
e) Die Frage nach dem Werden des Einzelnen (principium individuationis) in der Werdebewegtheit der Schöpfung. Momente der Werdebewegtheit des geschaffenen Schaffenden . . . . .	228
f) Wiederholung. Die in sich widerwendige Seynsfuge und die Bewegtheit des Lebendigen überhaupt . .	233
§ 19. Irrtümer der heutigen Naturauffassung . . . . .	238
§ 20. Eigenwille und Universalwille. Die Zertrennlichkeit dieser Prinzipien im Menschen als Bedingung der Möglichkeit des Bösen . . . . .	240
§ 21. Das Werden des Bösen als des Gegengeistes in der Verkehrung der Seynsfuge . . . . .	247
a) Die eigenwillentliche Erhebung über den Universalwillen als das Böse. Der Mensch als jenes Wesen, das die Seynsfuge seines Daseins ins Ungefüge umwenden kann . . . . .	247
b) Ontologie und christliche Ethik. Die Sünde als das christlich gedeutete Böse . . . . .	251

	<i>Zweites Kapitel</i>	
	<i>Die Art der Wirklichkeit des Bösen (373-416)</i> . . . . .	254
§ 22.	II. Die allgemeine Wirklichkeit des Bösen als Möglichkeit der Vereinzelteten (373-382) . . . . .	254
	a) Der Übergang von der Möglichkeit zur Wirklichkeit des Bösen . . . . .	254
	b) Das »Anziehen des Grundes« und der Hang zum Bösen im Geschaffenen. Vorzeichen des Bösen in der Natur und in der Geschichte . . . . .	259
§ 23.	III. Der Vorgang der Vereinzeltung des wirklichen Bösen (382-389) . . . . .	264
§ 24.	IV. Die Gestalt des im Menschen erscheinenden Bösen. Der Wechselbezug zwischen Gut und Böse (389-394) . . . . .	271
§ 25.	V. Die Rechtfertigung der Gottheit des Gottes angesichts des Bösen (394-398) . . . . .	274
§ 26.	VI. Das Böse im Ganzen des Systems (399-406) . . . . .	277
§ 27.	VII. Die höchste Einheit des Seienden im Ganzen und die menschliche Freiheit (406-416) . . . . .	279
	SCHLUSSBEMERKUNGEN . . . . .	282
§ 28.	Zur Frage des Anthropomorphismus bei Schelling . . . . .	282
	Nachwort der Herausgeberin . . . . .	287